

## Grusel - Song

1. Eines Nachts ging ich den Weg entlang, er führte in den Wald.  
Die Nacht brach an, der Donner grollte, mir wurde langsam kalt.  
Da sah ich eine Kerze leuchten, ich näherte mich an.  
Drei Grabsteine tauchten vor mir auf, mein Herz zu hämmern begann!  
Ein Friedhof wuchs vom Boden auf, ich konnte es kaum glauben.  
Da sah ich eine Knochenhand vor mir das Laub aufklauben.  
An ihr hing ein Gesamtskelett, ich sah die Knochen blitzen.  
Meine Knie zitterten und ich fing an zu schwitzen.

Ref: Oh nein, oh nein! Ich fang gleich an zu schreien!

Was sind denn das für Träume hier, das kann doch gar nicht sein!

Oh nein, oh nein! Ich fang gleich an zu schreien, bitte lass mich doch aufwachen! Das ist jetzt echt gemein!

2. Was sollt ich tun, wo konnt ich hin? Da gabs doch nur den Wald!  
Da sah ich zwischen Tannenspitzen ein Schloss - es schien sehr alt!  
Ich rannte los, ich stolperte, ich wollte hier nur weg!  
Plötzlich tauchte eine Wurzel auf und ich fiel in den Dreck!  
Ein Blitz über dem Schloss erschien, er schien den Weg zu weisen,  
er hellte grell den Himmel auf, ich sah Fledermäuse kreisen.  
Da hörte ich von hinten kommen, ein Schlurfen und ein Stöhnen.  
Es hörte sich wie Kichern an und wollte mich verhöhnen!

Ref:

3. Es lief mir kalt den Rücken runter, ich war starr vor Schreck!  
Der Atem steckte mir im Hals, was hatte sich da versteckt?  
Ein Huschen hier, ein Röcheln da, bildete ich mir was ein?  
Da war ein kalter Hauch im Nacken, ich schwör, ich würd gleich schreien!  
Ich lief den Weg zur Burg hinauf, meine Schritte wurden schneller!  
Eine Eule führte mich bis unten in den Keller!  
Dort sah ich ein Verließ im Schatten modrig-grüner Wände!  
Und ich spürte an meinen Schultern die skelettierten Hände!

Ref:

4. Der Friedhof kam zur Burg hinauf und mit ihm all die Toten!  
In meinen Ohren hörte ich: „Der Wald ist nachts verboten!  
Hey, Schlossherr, mach den Ofen an! Jetzt gibt es was zu fressen!  
Frisches, junges Menschenfleisch ist delikates Essen!“  
In meiner Kehle formte sich ein riesengroßer Schrei,  
ich sah mich schon im Kochtopf sitzen als zähflüssiger Brei!  
Ein Klingeln riss mich aus den Träumen elender Gedanken.  
Das Skelett löste sich auf, das Schloss begann zu schwanken.  
In meinem Bett erwachte ich, noch ganz, doch starr vor Schrecken.  
Nie wieder würde ich schlimm träumen in meinen warmen Decken!  
Ich schaute aus dem Fenster raus, die Sonne strahlte heiter.  
Ich drehte mich noch einmal um und schlief ganz friedlich weiter.

Ref: Oh nein, oh nein! Ich würde nie mehr schrein!  
Ab jetzt träum ich was Schönes! Ganz klein und fein!  
Oh nein, oh nein! Ich würde nie mehr schrein!  
Ab jetzt schlafe ich friedlich und zufrieden ein!  
Ohoho....

Oh nein, oh nein! Das kann doch gar nicht sein!  
Jetzt habe ich verschlafen - der Lehrer wird gleich schrein!  
Oh nein, oh nein! Das ist jetzt echt gemein!  
Bitte bring mich schnell zur Schule, mein liebes Mütterlein